

**Standpunkt:** Michael Gorriz, CIO bei Daimler, fordert umfassende IT-Kompetenzen von der Gießerei bis ins Management

# Computerführerschein für jeden Konzernmitarbeiter

VDI nachrichten, Stuttgart, 10. 10. 08, ws –  
*Nichts laufe mehr ohne fundierte PC-Kenntnisse. Mitarbeiter, ob in der Produktion oder an den Schalthebeln des Managements, gerieten ins Hintertreffen, wenn sie entsprechende Kompetenzen vermissen ließen. Michael Gorriz, seit Anfang des Jahres IT-Chef bei Daimler, fordert daher in seinem Beitrag für die VDI nachrichten ein „herstellerunabhängiges Zertifikat wie den Europäischen Computerführerschein“.*

**W**erde ich im Privatleben, etwa auf Partys, nach meinem Beruf gefragt, erkläre ich, dass ich der IT-Chef von Daimler bin. In schöner Regelmäßigkeit schließt sich folgende Frage an: „Sag mal, wieso dauert es eigentlich so lange, bis mein PC gestartet ist?“ Dies zeigt, welche Vorstellungen von IT-Tätigkeiten noch immer in der breiten Öffentlichkeit bestehen.

Auch innerhalb der Unternehmen besteht zu den Aufgaben der IT-Organisation oftmals Erläuterungsbedarf. Das sieht man auch an den vielfältigen Übersetzungen, die für die Abkürzung CIO kursieren: Als „Cheap Information Officer“ ist der CIO zuständig für die Gestaltung und den operativen Betrieb einer möglichst effizienten IT-Infrastruktur. Als „Chief Information Officer“ besteht seine Verantwortlichkeit darin, alle im Unternehmen verfügbaren Informationen genau an den Stellen vorzuhalten, an denen sie benö-



**Michael Gorriz, IT-Chef bei Daimler:** IT-Kenntnisse und -Fähigkeiten von Jugendlichen seien in der Regel nur sehr oberflächlich und selten ausreichend. Foto: Daimler

tigt werden. Als „Chief Innovation Officer“ schließlich muss er sich der Herausforderung stellen, kontinuierlich Innovationen ins Unternehmen einzubringen, die einen Mehrwert für die IT-Organisation oder den Businesspartner schaffen.

Bei Daimler ist Informationstechnologie heute ein integraler Bestandteil der gesamten Unternehmensstruktur und in alle primären und sekundären Geschäftsprozesse involviert. Noch ehe das erste Blech gebogen wurde, hatten die Modelle der neuen Mercedes-Benz C-Klasse bereits über eine Million Testkilometer im Computer hinter sich gebracht. Unsere Fahrzeuge werden zu 100 % mit allen Werten und Komponenten dreidimensional im Computer konstruiert und entwickelt. Dazu gehören Fahrsimulationen ebenso wie Crashtests und sogar das Sounddesign. Allein auf Basis der Computersimulationen können wir ziemlich genau vorhersagen wie das Fahrverhalten einer Neukonstruktion sein wird.

Dasselbe gilt für die Produktionshallen in allen Fertigungsstufen. Sämtliche Produktionsanlagen werden digital entworfen und getestet, ehe sie gebaut werden. Nachträgliche Änderungen bei der Einrichtung einer Produktion sind dadurch erheblich seltener geworden: War früher mit einem Änderungsbedarf in der Größenordnung von 25 % zu rechnen, sind es heute gerade mal 3 % – ein beachtlicher Effizienzfortschritt.

Auch bei Zulieferern, im Recycling, im Ersatzteilmanagement, im Vertrieb und im Marketing, bei der Kundenbetreuung, der Werkstättenausrüstung, im Bürobereich bis hin zum Internetauftritt der Daimler AG ist die Informationstechnik involviert – IT ist das Nervensystem aller unserer Unternehmensleistungen.

Die IT ist heute von keinem Arbeitsplatz mehr wegzudenken; kein Arbeitsplatz ist „IT-frei“. Hinsichtlich der erforderlichen IT-Qualifikationen unterscheiden sich die Arbeitsplätze jedoch erheblich. Ich unterteile gerne in drei Kategorien: Zunächst Mitarbeiter der IT-Organisation selbst – hier sind etwa 1 % bis 2 % der Arbeitskräfte des Unternehmens zu finden.

Des Weiteren die professionellen IT-Anwender, die etwa die Hälfte der Arbeitsplätze ausmachen. Diese Mitarbeiter arbeiten dauerhaft mit verschiedenen Arten von Systemen, bei-

## Zur Person

Dr. Michael Gorriz ist seit dem 1. Januar 2008 Chief Information Officer (CIO) der Daimler AG und Leiter des Bereichs Information Technology Management (ITM). Der gebürtige Spanier ist verantwortlich für die Strategie, Planung und Entwicklung aller IT-Systeme sowie den Betrieb aller Rechenzentren und Kommunikationsnetzwerke des Konzerns. Im Jahre 2000 begann der Physiker als Vice President IT Business Systeme im Daimler IT-Management und wurde 2005 zusätzlich CIO Mercedes-Benz Cars und Vans. ws

spielsweise in der Entwicklung, Logistik oder im Finanzwesen.

Schließlich die restliche Belegschaft, die als Standardanwender im Rahmen ihrer täglichen Arbeit immer wieder auf PC und Intranet zurückgreift. Arbeitsplätze, die ganz ohne IT auskommen, gehören eher der Vergangenheit an.

Selbst Mitarbeiter in Bereichen, die auf den ersten Blick wenig IT-Bezug haben, wie Beschäftigte in der Gießerei, nutzen PC und Intranet zur Informationsbeschaffung, um auf das eigene Arbeitszeitkonto zuzugreifen, den Lohnzettel auszudrucken oder um innerbetriebliche Verbesserungsvorschläge einzureichen. Seit Beginn des Jahres 2000 besitzen alle Mitarbeiter der Daimler AG einen eigenen IT-Account im unternehmensweiten Intranet.

Es ist durchaus als Herausforderung für das IT-Management zu verstehen, Mitarbeiter mit ausreichenden IT-Qualifikationen zu finden beziehungsweise die erforderlichen IT-Fähigkeiten nachträglich zu vermitteln.

Der Mangel an Arbeitskräften mit ausreichenden IT-Kenntnissen ist in allen drei Kategorien bemerkbar. Dies beginnt bereits bei den Mitarbeitern, die lediglich eine Standard-IT-Qualifikation benötigen, um ihrer Arbeit nachzugehen. Zwar dürfte es heute schwer fallen einen Schulabgänger zu finden, der sich selbst nicht bescheinen würde, „mit dem Computer umgehen“ zu können, dennoch beschränken sich diese Fertigkeiten oftmals darauf, an einem Chat im Internet teilzunehmen, Spiele zu bedienen oder sich ein „YouTube“-Video anzusehen.

Geht es dagegen darum, einen Text in einer Standardtextverarbeitung zu verfassen und zu formatieren, stoßen diese Fertigkeiten nicht selten an ihre Grenzen.

Hier wäre es wünschenswert, ein international anerkanntes und herstellerunabhängiges Zertifikat wie den

Europäischen Computer-Führerschein ECDL verbindlich einzuführen. Dieses Zertifikat bescheinigt Standardfähigkeiten wie Textverarbeitung, Tabellenkalkulation oder Präsentation, gilt heute jedoch als Zusatzqualifikation. Für die Mitarbeiter eines Großunternehmens sollte der Erwerb dieses Führerscheins verpflichtend sein, da viele der adressierten Lerninhalte als Basisqualifikation beim Eintritt in das Unternehmen vorausgesetzt werden.

Aus meiner Sicht sind darüber hinaus Kenntnisse der administrativen Großsysteme im Unternehmensumfeld äußerst wichtig. Wünschenswert wäre es, wenn oberhalb des ECDL ein weiteres Zertifikat eingeführt würde, das den Umgang mit administrativen Businesssystemen im Arbeitsalltag von globalen Unternehmen vertieft. So könnten auch im Bereich der professionellen Anwender weite Teile der erforderlichen IT-Kenntnisse abgedeckt werden.

Bleiben schließlich die Bereiche, in denen hoch spezialisierte IT-Kenntnisse gefordert sind: technische Entwicklung, Ingenieurwesen und nicht zuletzt das IT-Management selbst.

Hochschulstudiengänge wie etwa Wirtschaftsinformatik sind zwar in hohem Maße anwendungsorientiert und alltagstauglich, sie haben jedoch nicht ausreichend Absolventen und die klassische Ingenieurausbildung legt zu wenig Wert auf die IT-Kenntnisse, die Absolventen für ihren Einsatz in der Wirtschaft benötigen.

Großunternehmen wie Daimler haben einen gewissen Vorteil, da sie die Möglichkeit besitzen, direkt mit Hochschulen und Berufsakademien zu kooperieren. Darüber hinaus können sie selbst Fachkräfte, wie Informatikkaufleute, ausbilden und die kontinuierliche Weiterqualifizierung der eigenen Mitarbeiter fördern.

Das allein reicht aber nicht aus. Denn: IT-Qualifikationen haben auch in Hinblick auf den internationalen Wettbewerb eine gesamtgesellschaftliche Bedeutung. Eine solide IT-Grundausbildung muss mit ausreichend Möglichkeiten, zusätzliche spezielle Kenntnisse zu erwerben, gewährleistet sein. Dabei ist es von kritischer Bedeutung, diese Ausbildung stetig zu vertiefen und kontinuierlich zu verfolgen.

MICHAEL GORRIZ